



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 157.

Welzheim, Dienstag den 8. Oktober 1889

23. Jahrgang.

Ämliche Verfügungen.

Welzheim.

Die Gemeindebehörden

werden auf die Beachtung des Ministerialerlasses vom 20. September d. J. betreffend den Einzug der Beiträge zu den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften (Min.-Abl. Nr. 18 S. 246) hiedurch besonders hingewiesen.

Den 5. Oktober 1889.

A. Oberamt.

J. B.: Neusch, Amtmann.

Württemberg.

§ Stuttgart, 4. Okt. Die mit Spannung erwartete amtliche Darstellung über das Baihinger Eisenbahnunglück giebt noch keine volle Klarheit darüber, wer das Eintreffen der Katastrophe verschuldet hat. So viel steht fest, es handelt sich dabei nicht um die Schuld eines Einzelnen, sondern mehrere Angekllte haben sich grober Pflichtvergeffenheit schuldig gemacht. Vor allem erscheint es unbegreiflich, daß die Bahnwärter zwischen Baihingen und der Wildparkstation trotz des Alarmsignals den verunglückten Zug nicht angehalten haben, ebenso daß der Führer der zur Hilfe geholten Schiebmaschine trotz der ihm vor dem Bahnwärter der Wildparkstation auf Grund des Alarmsignals zugehenden Warnung weiterfahren konnte. Wer von dem Zuge 223 den Bahnwärter der Wildparkstation beauftragt hatte, die Schiebmaschine von Station Hosenberg zu requirieren, ist auch noch unermittelt. Vielleicht hat dieser Mann die Schiebmaschine auch aus eigenem Antriebe herbeigeholt, denn wäre dies durch das Zugpersonal geschehen, sollte man doch wohl annehmen, daß dann dem Stationsvorsteher von Baihingen davon Mitteilung gemacht wäre. Dieser Stationsvorstand von Baihingen scheint in der Eile, die er hatte, nach Böblingen zu kommen, um dort der Beerdigung eines Kollegen beizuwohnen, die ihm von dem Wärter der Wildparkstation gemachte, nicht ganz verständliche telegrafische Mitteilung von einer Schiebmaschine doch gar zu oberhin behandelt zu haben, er hätte doch wohl die Antwort auf sein hierüber nach Hosenberg abgegebenes Telegramm abwarten müssen, ehe er den Zug 222 (den verunglückten) abgehen ließ. Die staatsanwaltschaftliche Untersuchung über diese noch unklaren Punkte wird wohl nicht mehr zu lange auf sich warten lassen.

§ Stuttgart, 3. Okt. Die Blätter veröffentlichten einen Hirtenbrief des Bischofs Hefele in Nottenburg gegen die Bruno-Feier, welche Hefele als ein Werk geheimer Gesellschaften zur Verbreitung der Gottlosigkeit bezeichnet. Der Bischof habe selbst in der Angelegenheit an den Papst geschrieben.

§ Heilbronn, 5. Okt. Einem Arbeiter wurde gestern nachmittag in einer Herberge,

während er ein Schlächten machte, der Ueberzieher mit Schirm von einem anderen Arbeiter entwendet. Der Thäter ist abends noch ermittelt worden, hatte aber das geraubte Gut schon anderweit veräußert.

§ Neckarsulm, 3. Okt. Gestern abend brannte die Scheuer des Restaurateurs W. Steinbach in Heigheim mit sämtlichen Erntevorräten nieder. Auch ein Weinsäß mit 700 Liter neuen Weins ging zu Grunde. Mit Mühe konnte das angebaute Wirtschaftsgebäude gerettet werden. Man vermutet Brandstiftung.

§ Im Bodensee entstand der Taucher Noth von Lindau beim Besuch, die bei Bregenz in den See gestürzten Projekte freizumachen.

Deutschland.

— Berlin, 5. Okt. Drei Gymnasisten erschossen sich wegen Nichterfolgung.

† Berlin, 5. Okt. Die Militärvorlage fordert keine Vermehrung der Kopfstärke; die vierten Bataillone bilden neue Regimenter.

— Köln, 4. Okt. Wie die „Köln. Ztg.“ meldet, gedächte der Zar zwei Tage in Berlin zu verweilen. An dem einen Tage werde eine Besichtigung des Kaiser Alexander-Regiments, an dem anderen eine Jagd stattfinden. Die Zarewna fahre sofort über Korsör und Kiel nach Petersburg.

— Dirschau, 5. Okt. Gestern abend 10 Uhr passierte ein russischer Hofzug, aus 15 Waggons bestehend, in der Richtung nach Berlin den hiesigen Bahnhof.

Ausland.

† Triest, 5. Okt. In der Via Corona in der Nähe der Kadettenschule plakte eine Petarde, ohne Schaden anzurichten.

† Preßburg, 5. Okt. Im großen, am Vorabend des Veröhnungstages mit über 1800 Menschen gefüllten israelitischen Tempel entstand Feuerlärm. Eine fürchterliche Panik folgte. Beim Drängen nach den wenigen vorhandenen Ausgängen wurden 30 Personen verletzt.

† Rom, 5. Okt. Große Rüstungen finden an der italienisch-französischen Grenze statt. Die Grenzforts werden fortdauernd verstärkt, Kriegsmaterial kommt täglich an.

† Paris, 3. Okt. Gestern wurde einem Ausläufer der „Societe Generale“ zwei Beutel entwandt, die für 300 000 Franken Wert-

papiere enthielten. Er hatte sich auf ein Postbureau begeben, um einige Briefe einschreiben zu lassen, und die Beutel neben sich gestellt. Als er sie wiedernehmen wollte, waren sie verschwunden. Bis jetzt ist man dem oder den Dieben noch nicht auf der Spur. Von großem Nutzen werden ihnen die Wertpapiere aber nicht sein, da sie alle auf den Namen der Besitzer lauten.

† Französische Blättern zufolge läßt der Zustand des Königs von Portugal das Schlimmste befürchten.

† Paris, 7. Okt. (10 Uhr 10 Min. vorm.) Von 185 Stichwahlen sind bis jetzt 170 bekannt. Gewählt wurden: 122 Republikaner und 48 Monarchisten.

— * Lausanne, 2. Okt. Im Flecken Aubonne ist gestern nachmittags ein Pulvermagazin in die Luft gsflogen; die Inhaberin wurde tot aufgefunden.

† Lissabon, 2. Okt. Der König von Portugal, dessen Krankheitszustand sich immer mehr verschlimmert, wurde nach Caseres, etwa drei Stunden von Lissabon am Meere gelegen, gebracht, um dort stärkere und bessere Luft zu genießen. Ein Landauer wurde als Bett eingerichtet, worin der König lag; der Wagen mußte im Schritte fahren und vor demselben gingen zwei königliche Diener, welche jeden Stein sorgfältig aus dem Wege räumten, damit das Gefährte nicht den geringsten Stoß erleide. Der König hatte sein n am 27. v. M. verstorbenen Bruder, Don Augusto nicht mehr gesehen; die Todesnachricht machte auf ihn einen erschütternden Eindruck.

† Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel: Die russischen Truppen an der armenischen Grenze wurden im September wesentlich verstärkt; revolutionäre Banden russ. Armenier fielen in türkisches Gebiet, um einen Aufstand anzufachen.

† Spezia, 4. Okt. Die deutsche Kreuzer-Corvette Zenta, unter dem Befehl des Prinzen Heinrich von Preußen, ist heute früh hier eingetroffen.

† London, 5. Okt. „Daily Chronicle“ meldet aus Petersburg: der Großfürst-Thronfolger werde sich mit der Prinzessin Margarethe von Preußen verloben.

† Newyork, 5. Okt. Meldungen aus Veracruz zufolge wurde die Insel Carmen im Golf von Mexiko durch einen furchtbaren Wirbelsturm heimgesucht. Die Zahl der gescheiterten Schiffe wird auf 27, die der zerstörten Häuser auf 125 angegeben. Man verliert zahlreiche Menschenverluste.

Verschiedenes.

* Innsbruck, 2. Okt. Drei Innsbrucker Herren (Gleich, Morz und ein Militärbeamter) machten am Samstag eine Partie nach dem Hahicht im Subalthal; nachmittags kamen sie zur Innsbrucker Hütte. Die drei Führer, welche ihnen die Sachen trugen, kehrten dort um, da sie den Sonntag-Gottesdienst nicht versäumen wollten, versprachen aber dann wiederzukommen. Ueber Nacht schneite es und am anderen Tage sahen sich die drei Touristen in die Hütte ganz eingeschneit. Von den Führern kam keiner. Nach langem Warten machten sich endlich am Montag die Herren auf den Weg, den sie unter großen Gefahren zurücklegten. Abends trafen sie hier ein, wo die Angehörigen in gerechter Besorgnis über ein ihnen vielleicht zugestohenes Unglück bange harrten. Die sträfliche Nachlässigkeit dürfte den Bergführern nicht angenehme Folgen bringen. Vom Sonntag auf Montag nachts schneite es wie mitten im Winter von Matrei an bis gegen Gossensäß, so daß noch Montag mittags der Schnee teilweise centimeterhoch am Brennersattel und besonders in Oberberg bei Gries am Brenner lag. Im Butterthale soll es von Vienz an bis Bruned gegenwärtig ganz winterlich ausschauen, nachdem der Schneefall noch reichlicher ausgefallen — es schneit und regnet noch tüchtig fort.

* Brüz, 27. Sept. Heute wurde dem hiesigen Kreisgerichte der vor einigen Monaten mit der Tochter des Grundbesizers B. in Trupschitz durchgegangene Kaplan in Sonnenberg, P. Regel, von B. wegen betrügerischer Schulden aufgegriffen und verhaftet worden war. Das Liebesspärgelchen hatte die von der erwähnten Tochter des B. mitgenommen etwa 900 fl. in der Schweiz angebracht und dann hatte sich P. Regel aufs Schuldenmachen verlegt. Der B. war vom Hause aus Reisgeld eingeschickt worden und dürfte sie bereits wenig in die Arme ihrer vergebenden Eltern zurückgekehrt sein.

Feuilleton.

Die Räuber am Osagestrom.

Roman von * *

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ja, Miß Emily, ich habe eine Todeswunde erhalten, doch still ist davon. Sie, Inez, Hatty und Cynthia müssen fort, in kurzer Zeit werden wir angegriffen, ich kann Ihnen weiter nichts erklären, als daß ich hier sterben werde.“

Nach diesen Worten trat Bonardi an das Sopha, auf welches die Frauen die ohnmächtige Inez gebettet hatten, beugte sich über sie und flüsterte ihren Namen. Die geliebte Stimme weckte Inez aus ihrem Todeschlummer, hastig umschlang sie ihn mit beiden Armen und barg ihr schönes Haupt an seiner Brust.

„O, mein Gott!“ sprach Ronald mit dumpfer Stimme, „dies ist der schwerste Augenblick. Inez, geliebte Inez, erwache, blicke auf! Du mußt fort von hier, wir sind unrettbar verloren!“

„Ich soll fort von hier!“ rief Inez plötzlich, „und Tu, Ronald?“

„Ich kann nicht fort, ich bin verwundet!“

„Und Du glaubst, ich würde Dich verlassen, Ronald? Nein, nein, ich bleibe hier und sterbe mit Dir, wenn es sein muß!“ Aber plötzlich wieder zur Lebensluft erwachend, rief sie hastig: „Ronald, es ist vielleicht nicht so schlimm mit Deiner Wunde, laß mich sie sehen, verbinden.“

„Es würde vergeblich sein“, stöhnte der Schwergetroffene, „denn ich weiß und fühle, daß die Wunde tödlich ist. Aber Du, Inez, mußt entfliehen, und ich sterbe ruhig, wenn ich Dich in Sicherheit weiß.“

„Nein, Ronald, ich verlasse Dich nimmermehr!“

„Auch dann nicht“ — und er flüsterte ihr heilig einige Worte in's Ohr. —

Inez erbeute und wurde bleicher noch als zuvor, entgegnete aber mit fester Stimme: „Auch dann bleibe ich bei Dir!“

„So sei's“ sprach Ronald, sie schweigend in seine Arme schließend, worauf er sie in's Sopha zurücklehnte und sich dann hastig zu den Ubrigen wandte.

„Emily, Sie müssen augenblicklich fort. Hatty und Cynthia werden Sie begleiten. Hier ist ein Brief, welcher die Erklärung enthält, die ich Ihnen versprochen, ich habe ihn zwar in größter Eile schreiben müssen, doch werden Sie den Inhalt schon entziffern können. Und nun leben Sie wohl auf Wiedersehen!“

Er ergriff beide Hände Emilys und drückte sie fest und innig in den seinen, indem seine bleichen Lippen einige Segensworte murmelten.

Winend und keines Wortes mächtig, wandte sich Emily jetzt an Inez, die sie, gleichfalls unter Thränen, zum letzten Male in die Arme schloß.

„Inez“, flüsterte Emily, „kaum kann ich Sie verlassen und dennoch wage ich nicht, Sie aufzufordern, mich zu begleiten. So lange aber Emily Bonardi lebt, werden ihr Inez und Ronald Bonardi unvergesslich sein. Und nun leben Sie wohl!“

Sie umarmte Inez mit krampfhafter Hast, dann riß sie sich los und eilte in die große Höhle.

Nachdem auch Hatty und Cynthia Abschied genommen, bestiegen Alle ein Boot, welches vor der Höhle lag.

„Lebt wohl“, sagt Bonardi, der sie begleitet hatte, als jetzt das kleine Fahrzeug davon fuhr, noch einmal mit der Hand grüßend, dann machte er sich und eilte die Leiter wieder herunter.

Einen kleinen Schlüssel hervorziehend, glitt er hinter die Leiter und öffnete eine eiserne Thür, die eine Maueröffnung schloß.

Aus dieser nahm er acht bis zehn kleine offene Pulversässer, blickte sie einen Augenblick bald mit trauriger, dann mit triumphierendem Lächeln an, reichte sie dann längs der Felswand aneinander, daß die letzteren in der inneren Höhle standen und verband sie mit einem hanfenen Strick, der mit Terpentin gesättigt war.

Als dies geschehen, kehrte er zu Inez zurück, umarmte sie leidenschaftlich und unter Thränen, wie zum ewigen Abschied und sank dann, körperlich und geistig erschöpft, auf das nächste Sopha, nur noch im Stande, ihr zuzuflüstern:

„Jetzt mögen sie kommen, Geliebte —“

Grade in diesem Augenblicke erreichte das Boot den Ausfluß des Baches in den Osagestrom, dessen Ufer hier ebenso felsig wie auch bergig und nach der Ostseite zu mit Bäumen und Gebüsch so dicht bewachsen waren, daß eine bedeutende Anzahl Männer sich ohne Gefahr verstopfen konnten.

Hier wurden die Frauen an's Land gesetzt und sofort bergan geführt, wo sie hin und wieder auf dunkle bewaffnete Gestalten trafen, die nach Emily's Meinung zu Bonardi's Wunde zu gehören schienen und vielleicht einen Angriff von der Wasserseite aus erwarteten.

Als sie den Gipfel eines Berges erreichten, stand ihr Führer plötzlich still, blickte sich forschend nach allen Richtungen und sagte:

„Hier müßt Ihr aufsteigen und fliehen, denn wenn mich nicht alles trügt, so wird diese Gegend bald kein Aufenthalt mehr für Euch sein. Es droht uns Gefahr zu Lande und zu Wasser, denn seht dort“, er deutete mit seiner Hand nach einer Rauchsäule, die schnell sich näherte und offenbar einem Dampfschiff entströmte, das mit voller Kraft der Höhle am

Osage zueilte.

„Hinter diesem Berge“, fuhr der Räuber fort, „findet Ihr vier Pferde für Euch in Bereitschaft; da Ihr aber nur drei seid, so will gewiß die Frau unseres Hauptmannes, der diese Pferde bestellt hat, sich auf andere Weise retten. Aber hier sind sie schon und nun steigt auf und reitet gegen Osten, den Weg könnt Ihr dann nicht verfehlen.“

In wenigen Minuten saßen die Frauen im Sattel, Emily dankte mit herzlichsten Worten ihrem Führer, der sich schnell entfernte, um zu seinen Kameraden zu kommen, während sie schnell, überall neue Gefahr fürchtend, mit ihren Begleiterinnen der angezeigten Richtung zueilte.

Die Mannschaft, welche noch in der Nähe der Höhle lag und von Bicketon befehligt ward, hatte von Bonardi den Befehl erhalten, den Angreifenden die Sache so beschwerlich, wie möglich zu machen; im äußersten Falle die Flucht zu ergreifen und das Uebrige ihm allein zu überlassen; unter keiner Bedingung aber sollte irgend Jemand noch nach der Höhle zurückkehren.

Sobald der Räuber seine Gefährten erreicht, trat er zu Bicketon, der an einen Baum gelehnt dastand, ernst und traurig in die dunklen Fluten des Osagestromes blickend, und machte ihm mit leiser Stimme eine Mitteilung, die Jenem unerwartet kommen mußte, denn er fragte fast erschreckt:

„Wie, zu Lande auch? Seid Ihr dessen gewiß? In welcher Entfernung mögen sie von hier sein?“

„Fünf Meilen nach meiner Berechnung. Ich wurde ihrer gewahr, als sie um einen Hügel bogen.“

„Es ist, wie ich fürchtete“, entgegnete Bicketon.

„Uns bleibt nur die Zeit, Jenen eine volle Ladung zu geben, und dann uns so schnell wie möglich zu entfernen. Hört Kameraden,“ fuhr er mit lauter Stimme fort, „wir werden zu Lande und zu Wasser angegriffen. Das Dampfschiff ist schon ganz in unserer Nähe. Diesem wollen wir eine tödliche Erinnerung an uns zurücklassen, dann aber zu unseren Pferden eilen und auf uns bekannten Wegen längs des Osage entfliehen. Wenn die erste Aufsehung in der Gegend sich gelegt, mögen diejenigen, welche Frauen und Kinder haben, zurückkehren und ihre Familien holen und dann wollen wir dies für uns so unglückliche Land auf immer verlassen. So lauteten auch die Befehle des Hauptmannes, welcher tödtlich verwundet ist, und aus ganz besonderen Gründen in der Höhle zurückbleiben will.“

Unterdes kam das Dampfschiff, welches ulegt St. Louis verlassen, immer näher.

(Fortsetzung folgt)

Hunderttausende von Menschen

sind nicht in der angenehmen Lage, bei jedem kl. inneren oder größeren Unbehagen ihrem Körper gleich die sorgfältige Pflege und eingehende Behandlung zu Teil werden lassen, welche dem Reicherer stets zu Gebot stehen. Diese Hunderttausende sind daher nur zu oft darauf angewiesen, mit bewährten Hausmitteln sich selbst zu helfen, soweit es geht. Da ist es denn freilich von der höchsten Wichtigkeit, daß sie nicht an wertlose Trankchen und Pflückerchen geraten, mit denen ihnen das Geld schließlich doch nur aus der Tasche gestohlen wird. Auch bei Verdauungsstörungen (Verstopfung, Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidaliden, Nerven-, Schwindelanfälle etc.) kommt es sehr wohl auf die Wahl des richtigen Hausmittels an, und die hervorragendsten Aerzte haben anerkannt, daß in diesen Fällen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen ihre Heilkraft bereits glänzend erwiesen haben. Gebe man stets Acht keine wertlose Nachahmung zu erhalten.

Bekanntmachungen.

Beilstein.

Die Weinlese



beginnt am

Donnerstag den 10. d. Mts.
Das Erzeugnis ist zu 2500 hl geschätzt.
Die Weinberge sind noch schön belaubt.
Stadtschultheiß:
Härtner.

A. Lienau

Cigarren-Fabrik Altona.

Cazadores N^o 33 pr. Mille
Commerciante N^o 34 pr. Mille
Walfäre N^o 37 pr. Mille
Sabaka N^o 45 pr. Mille 2c. 2c.

von 500 Stück an liefern franko dort gegen Nachnahme.
Gleichzeitig empfehle mein

Coffee-Versand-Geschäft.

(Specialität gebr. Bohnen.)

Nr. I. à 140 Pfennig pr. Pfd., pr. 9 1/2 Pfd. N^o 13 50.
Nr. II. à 150 Pfennig pr. Pfd., pr. 9 1/2 Pfd. N^o 14 25.
Nr. III. à 155 Pfennig pr. Pfd., pr. 9 1/2 Pfd. N^o 14 73.
Nr. IV. à 160 Pfennig pr. Pfd., pr. 9 1/2 Pfd. N^o 15 20.

von 9 1/2 Pfund franko gegen Nachnahme.

Tüchtiger Vertreter gesucht.

Einladung zum Abonnement auf

Große Ausgabe
vierteljährl.
90 Pfa.

Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Pfa.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für Ganevasstickerei, Appli- cation und Plattstich, sowie zahlreichen schwarzen Vor- lagen für Häfel-, Filet-, Strick-, u. Stickerarbeiten aller Art.
Neu: Colorirte Vorlagen für farbige Filet-Quipüre und Häfel-Arbeiten.

Monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten sorgerechten Originalmustern und einer Unterhaltungsbeilage.
Die Arbeitsstube bietet sowohl Müttern als Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Vossische Zeitung“ (Berlin). Der Verlag von F. Gebhardi in Berlin bietet mit seiner hübsch ausgestatteten „Arbeitsstube“ eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von bunten Originalmustern dient zu Vorlagen von Ganevasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häfel-, Filet-, Strick- und Strickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). — „Selbsterfaulste Backstich wird Lust zu Handarbeiten bekommen, schenkt das Mütterlein ihm die mit vielen Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Ganevasstickerei versehenen Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“ — „Jugendchriften-Commission des Schweiz Lehrervereins. — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme am häuslichen Herd.“ — „Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalcs sind vortrefflich.“

Abonnements auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter, sowie die Verlagsbuchhandlung F. Gebhardi in Berlin 28., Kurfürsten-Strasse 156 entgegen. 2 Probehefte franco gegen Einsendung von 20 Pf. in Briefmarken.

Für Kapitalisten!

An einem ausichtsreichen Exportgeschäft können sich Kapitalisten als stille Teilnehmer mit Einlagen von verschiedener Höhe beteiligen. Anfragen und Offerten sind zur Weiterbeförderung zu richten nach Berlin, Hauptpostl. unter N. 264.

**Herde, Kochöfen, Regulieröfen, Ober-
Öfen,**

Küchen- & Haushaltsgegenstände,
eisenes, verzinnertes & emailliertes Kochgeschirr,
eisene und messingne Pfannen,
Wassereisen, Bügeleisen,
Dachfenster, Flügel, Schlösser, Beschläge,
Drabstifte, Hoblen- & Absahnägel,
Mühl- & Waldsägen, beste Qualitäten,
billigst bei

**H. PRINZ am Markt,
Murrhardt.**

Ge. ründet 1871.

L. Brockmann.

Leipziger Str. 97. Berlin W. Leipziger Str. 97.
Engros. Versandgeschäft. Export.

Komplette Preisliste für Wiederverkäufer gratis und franko.
Anerkannt größte Leistungsfähigkeit in verschieden Artikeln der Kurz-, Galanterie-, Bijouterie- und Lederwaarenbranche, Optischer Waren, Spielwaren, Wirtschaftsartikel 2c, speziell für den 10, 25 und 50 Pfennig Verkauf.

Verlosungs-Gegenstände

in enormer Auswahl Dgd. von 70 Pfg. an. Pr. bunte Gummibälle in allen Größen. Sehr franz. Gummi-Artikel p. grs. 7 Mk. gelegt, gerollt 9 Mk. Cigaretts 12 und 15 Mk. Fischblasen ord. p. grs. 7 Mk., fein 15, pr. 20 Mk. Antiseptische Schuhschwämme p. Dgd. 3.60, mit Seidenquaste 4 Mk. Zur Saison offeriere meine soeben eingetroffenen Neuheiten in Spazierstöden in hundert verschiedenen Mustern. Besonders empfehlenswert ist ein Sortiment Partie Stöde in 12 verschiedenen Mustern mit diversen Griffen, die ich, so lange Vorrat, für 3,50 Mk. p. Dgd. offeriere. Sämtliche Neuheiten in Oster-Attrappen sind eingetroffen; außerdem mache speziell auf ein Sortiment reizender origineller Attrappen, bestehend aus 12 diversen Sachen, aufmerksam; per Sortiment 12 Stück 3,50 Mk. De so vielfach ungeborenen Meißner Küchen-Gegenstände in feinst. Porzellan blau geädert mit f. polierten Holzfüßen in 7 verschiedenen Sorten verkaufe mit 4,50 Mk. p. Dgd. Beches in Sortimenten 12 Dessins nur ausgeführte Muster p. Dgd. 70 Pfg., 2 und 4 Mk. Sortiment Uhrenketten vergoldet auf Karte 12 verschied. Genres p. Dgd. 4 Mk., Sortiment ff. echter Nidelfetten, statt 30 Mk. für 18 Mk. pr. Dgd. Hosenträger mit Leder garnitur und Dorn Dgd. 4 Mk.

Neu! Origineller Aschbecher. Neu!

in Form eines Opernglases, täuschend ähnlich, v. Dgd. 4,80 Mk.

Bruch-Bänder

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, gezeigert.
Brochüre: Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung gratis. Professor Kargocin aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umsomehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! Unentgeltliche Maßnahme und Consultation täglich von 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. Man adressiere: An die Heilanstalt für Bruchleiden in Stuttgart, Alleenstr. 11.“

Nach Nord- & Süd-Amerika



finden Reisende und Auswanderer stets vorzügliche Gelegenheiten mit Schnell- und Postdampfschiffen zu den billigsten Preisen bei dem konzessionierten General-Agenten **Albert Stayer in Stuttgart, Olgastr. 31** oder dessen Agenten: **Carl Schäfer, Kaufmann in Rudersberg; Sciriach, Döllh, Kaufmann in Weßheim.**

Feuerwehr Welzheim.

Die zweite Hauptprobe



findet am

Samstag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr

dahier statt, wobei die gesamte feuerwehrrpflichtige Mannschaft des Stadtbezirks Welzheim mit Oberhardtweiler, der Parzellen Nichteruth, Breitenfürst und Startzweiler am Rathaus in voller Ausrüstung zu erscheinen hat.

Wer ohne genügende Entschuldigung fehlt, hat unnachlässig Strafe zu gewärtigen.
Welzheim, den 7. Oktober 1889.



Befehl: Stadtschultheißenamt.

Feuerwehrkommando.

Darlehenskassenverein Kaisersbach G. Gen. u. H.

Generalversammlung.

Am Sonntag den 13. Oktober d. J.,

nachmittags 1/2 Uhr

wird in Kaisersbach die Herbst-Generalversammlung abgehalten werden, wozu die Mitglieder hiedurch eingeladen werden.

Tagesordnung: Abänderung der Vereinsstatuten, gemäß Reichsgesetz vom 1. Mai 1889.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend notwendig.

Der Vereinsvorsteher:
Pfarrer Delschläger.

Garantirt ganz reine Qualität, durch rühmlichst bekannte Verste für Magenleidende & Melonbalnezenten empfohlen. Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Zeugnisse bei mir deponirt.



Medizinal-Deffert- und Trinf-Weine.



1/1 Flasche mit Glas	N. S.	1/1 Flasche mit Glas	N. S.
Smynaer Weine in 6 Sorten	2	Ruster Ausbruch (ung. Süßwein)	2 25
Bordeaux (echt franz. Rotwein)	1 50	Totaher Ausbruch 75 l, N. 1	1 50
Ufener (echt ungar. Rotwein)	1 25	Gimmelding. (Pfalz. Weißwein)	— 70
Erlauer	1 50	Ungsteiner	— 90
Carlswitzer	1 75	Deidesheimer	1 15
Elfsäker Rotwein	— 85	Forster Traminer	1 40
Marjala & Xeres (Sherry)	2 25	Forster Auslese	1 65
Malaga (braun und rotgeld)	2 25	Niersteiner	2 —
Dry Madeira	3 25	Rüdesheimer	2 50
Champagner Goldsekt-Monopole Marke Feist gegründet 1828			4 —

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Stiquette, Kork, Staniolkapsel und Glasiegel tragen, nur dies bietet Garantie für Richtigkeit.

In Welzheim bei Apotheker Bilsinger.

Alldorf.
Freitag den 11. d.
Kalkansnahme
samt roter Ware.
Bogler Knudler.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Distanz von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Italien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger.

Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Heinr. Aug. Bilsinger in Welzheim
B. Bilsinger " " " " " " " " " " " "
S. G. Breuninger " " " " " " " " " " " "
Friedr. Paeder " " " " " " " " " " " "
Carl Beil " " " " " " " " " " " "

Welzheim.

Ein freundliches

Logis

hat bis Martini zu vermieten
Jakob Schüle
am unteren See.

Unentgeltlich versendet Anweisung nach 14jähr. approbierter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der **Trunksucht**, mit, auch ohne Vorwissen, zu beziehen, unter Garantie. Keine Berufsstörung. Adresse: **Privat-anstalt für Trunksuchtleidende in Stein bei Sickingen**. Briefen sind 20 Pfennig Rückporto beizufügen!

Nebenverdienst. Wer neben seinem Beruf auf reelle Weise noch etwas verdienen will, der verlange illustrierte Preisliste für an Jedem leicht verkäufliche Artikel von **M. Eck**, Frankfurt a. M.

Bei Salzfluß,

offenen Wunden und bösen Füßen leistet das **Schrader'sche Indianpflaster Nr. 3**, bei nässenden und trockenen Flechten **Nr. 2**, bei bösartigen krebsähnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten **Nr. 1** die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgedehnteste Anwendung. **Paq. Nr. 3.** Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Zu beziehen durch die **Hirschapotheke** in Stuttgart. Broschüre gratis und franko.

Tabellen jeder Art
Formulare
Broschüren & Statuten
Rechnungen, Totas
Cirkulare
PROGRAMME
Plakate
Wechsel, Quittungen
Briefköpfe
Avisbriefe & Karten
Stiquette
Preis-Courants
Kataloge
MEMORANDEN
Wein- & Speise-Karten
Geschäfts-Karten
Post-Karten

Die
Buchdruckerei
von

L. Unterzuber

in
Welzheim

empfehl ich zur geschmackvollen
Anfertigung von

Druck-Arbeiten

jeder Art, unter Zusicherung
billiger Preise, sowie rascher und
pünktlicher Bedienung.

Verlobungs-Karten
und Briefe
Visiten- & Adress-
Karten
Gratulations-Karten
Trauer-Briefe
Condolenz-Karten
Hochzeits- &
Leichen Reden
Hochzeits-Texte
Leichen-Texte
Hanf-Couverts mit
Ueberdruck
Cigarren-Fäschchen
Geldrollen-
Umschlägen
etc. etc.